

Intelligenz-Blatt

für die Oberamts-
Magold, Freudenstadt,

Bezirke
Horb und Herrenberg.

Nro. 39.

1838.

Dienstag,

15. Mai.



Mit Allerhöchster Genehmigung.

Im Verlag der F. W. Bischer'schen Buchdruckerei.

Erlasse der Königlichen Bezirks- Behörden.

Magold. Freudenstadt. Nach Art. 42 des Schulgesetzes darf ohne besondere Genehmigung der Oberschulbehörde kein Schullehrer ein anderes Amt neben der Schulstelle übernehmen, noch ein Gewerbe treiben. Ähnliches bestimmt schon die General-Schulverordnung vom 26/31. December 1810 in dem §. 29.

Die gemeinschaftliche Unterämter werden nun aufgefordert, binnen 14. Tagen hieher zu berichten, ob die im Bezirk befindlichen Schullehrer nicht ein Nebenamt bekleiden, oder ein Gewerbe treiben. Würde aber jenes oder dieses der Fall seyn, so hätte der Bericht folgende Punkte zu enthalten:

- 1) Name des Schullehrers.
- 2) Bezeichnung des Nebenamtes, oder Gewerbes;
- 3) Einkommen daraus.
- 4) Ob der Lehrer die Beibehaltung des Nebengeschäftes wünsche, und aus welchen Gründen.
- 5) Gutachten des KirchenConvents und Unterschrift desselben.

Den 11. Mai 1838.

K. gemeinschaftl. Oberämter,
Engel. Hauff,
Frig. Moser.

Oberamt Freudenstadt.
Freudenstadt. Nach der Verfügung

vom 3. Septbr. 1829 und 16. April 1831 (Reg. Bl. S. 391 und 197) darf keinem Handwerksgehülfen ein Wanderbuch bei dem Eintritt ins Königreich visirt, oder an dem Ort, wo er zuletzt in Arbeit gestanden, besurkundet, oder nach 14tägigem arbeitslosem Aufenthalt im Innern des Königreichs mit einem weitem Visa versehen werden, ohne daß zuvor erhoben ist, daß der Gesell nicht mit der Kräge behaftet sey. Auch muß dieses in dem Wanderbuch ausdrücklich ange-merkt werden, was mit dem Wort „Hautrein“ geschehen kann.

Da diese Verordnung von den Ortsvorstehern manchmal außer Acht gelassen wird, so werden dieselben an die Befolgung wiederholt erinnert.

Den 11. Mai 1838.

K. Oberamt,
Frig.

Oberamt Horb.

Horb. [Steckbrief.] Joseph Wurster von Salzstellen, welcher in Horb das Schuhmacherhandwerk erlernt, hat sich am 6. d. M. heimlich von seinem Lehrmeister entfernt. Es werden nun sämtliche Polizeibehörden ersucht, auf Wurster zu fahnden, und ihn im Betretungsfall hieher einzuliefern. Er ist 5' 8" groß, von schlanker Statur, hat blonde Haare und Augbraunen, proportionirte Nase, kleinen Mund, rundes Kinn,

und ist bekleidet: mit einem grünen Rock, halbweißtuchernen Hosen, einer grügestreiften Weste, grüntuchernen Kappe und Schuhen.
Den 9. Mai 1838.

R. Oberamt,
Dillenius.

Oberamtsgericht Freudenstadt.

Huzenbach, Gerichtsbezirk Freudenstadt. [Boshafte Eigenthumsbeschädigung.] In der Nacht vom 6. auf den 7. d. M. ist dem resignirten Schultheißen Frei von Huzenbach sein Bernerwägele aus dem Schopfe der Murg zugeführt und zertrümmert worden. Jedermann wird aufgefordert, zu Entdeckung derjenigen, welche diese boshafte Handlung verübt haben, mitzuwirken, und der unterzeichneten Stelle von etwaigen Spuren Mittheilung zu machen. Der Beschädigte hat auf die Entdeckung des Thäters eine Belohnung von einhundert Gulden ausgesetzt.

Freudenstadt am 9. Mai 1838.

R. Oberamtsgericht,
Kübel.

R. Forstamt Wildberg.

Wildberg. [Holzverkauf.] Am Montag den 21. Mai und an den nächstfolgenden zwei Tagen werden in den bei Wildberg, Oberjettingen und Nagold liegenden Staatswaldungen des Reviers Nagold im öffentlichen Aufstreich verkauft werden:

58. Stück tannene Säglbche, 42 Stämme tannen und forchen Bauholz, $\frac{1}{8}$ Kftr. eichen, $\frac{1}{8}$ Kftr. asp. und 152 Kftr. tannen und forchen Brennholz, 427 St. buchen, 1,357 Stück aspen und 13,865 Stück tannen Wellen.

Die Liebhaber werden hiezu mit dem Bemerken eingeladen, daß die Zusammentkunft am 21. Mai im Kloster Neuthin, an den beiden folgenden Tagen in Nagold, je

Morgens 8 Uhr

Statt findet, daß am 2ten Tag sämtliche Säglbche und der größere Theil des tannenen Bau- und Brennholzes zum Verkauf kommen, und daß sogleich an den Verkaufstagen ein Aufgeld von $\frac{1}{10}$ des Holzwerthes baar zu bezahlen ist.

Am 10. Mai 1838.

R. Forstamt,
Gungert.

Kameralamt Dornstetten.

Baiersbronn. [Bauakord.] Hdberer Weisung zu Folge werden nachstehende Arbeiten zu dem Bau einer neuen Revierförsterwohnung am

Mittwoch den 30. Mai d. J.

Vormittags 9 Uhr

auf dem Kanzleizimmer des Kameralamts wiederholt in öffentlichen Abstreich gebracht, als:

Grab- Maurer- und Steinhauer-	
arbeit im überschlagenen Be-	
trage von	2904 fl. 21 fr.
Zimmerarbeit	1343 fl. 15 fr.
Pflasterarbeit	107 fl. 30 fr.

Die Liebhaber werden hiezu mit dem Bemerken eingeladen, daß, soweit sie den unterzeichneten Stellen nicht persönlich bekannt sind, blos solche Meister zugelassen werden, welche nicht nur über ihr gutes Verhalten und den Besitz der erforderlichen Mittel mit einem gemeinderäthlichen — vom betreffenden Oberamte beglaubigten Zeugnisse, sondern auch über erprobte Tüchtigkeit und Zuverlässigkeit mit dem Zeugnisse eines im Staatsdienste angestellten oder zu einem Staatsdienste befähigten



higten Baumeisters sich befriedigend ausweisen können. Bemerk't wird noch, daß das für die Zimmerarbeit erforderliche Stammholz aus nahe gelegenen Staatswaldungen abgegeben wird und Riß und Ueberschlag täglich auf dem Arbeitszimmer des Cameralamts eingesehen werden können.

Den 8. Mai 1838.

Kameralamt Bau Inspectorat
Dornstetten, Calw.
Mayer. Fischer.

 Stuttgart. [Verpachtung des Steinsalzverkaufs.] In Gemäßheit höherer Weisung wird der Verkauf des Steinsalzes vom 1. Juli d. J. an auf 3 oder 6 Jahre wieder in Alford gegeben, und zu Erleichterung der Theilnehmer die gegenwärtig bestehende Einrichtung auch bei diesem neuen Alforde beibehalten werden, wonach die von dem Salzwerk Wilhelmsglück entfernter gelegenen Oberämter des Donaukreises ihren Steinsalzbedarf von der herrschaftlichen Legstätte zu Ulm erhalten, und sowohl für größere Distrikte als für einzelne Oberamtsbezirke Verträge abgeschlossen werden können.

Indem man hievon die Alfordsliebhaber in Kenntniß setzt, wird zugleich bemerkt, daß von den Alfordbedingungen sowohl bei den K. Kameralämtern als bei der K. Salineverwaltung Hall Einsicht genommen werden kann, und daß die Offerte spätestens bis zum 26. Mai d. J. bei dem K. Vergrath dahier eingereicht werden müssen.

Den 8. Mai 1838.

K. Vergrath.

Dornstetten. [Gesundenes.] Auf dem Weg zwischen Oberisingen und Dürrenmettstetten wurde am 5. dieß eine

Wagenwende gefunden. Der Eigenthümer, welcher ein Fuhrmann aus dem Oberamt Döblingen seyn solle, dessen Namen und Wohnort unbekannt ist, wolle sich binnen 30 Tagen melden bei dem Stadtschultheißenamt, Majer.

Den 7. Mai 1838.

Berneck. [Holzverkauf.] Die Gemeinde hat in ihrem Communwald Neubann — 150 Stamm Flossholz in verschiedenen Sorten hauen lassen, und gedenkt solche am

21. d. Monats
Mittags 1. Uhr

im Aufstreich zu verkaufen, wozu die Herren Holzhändler und sonstige Liebhaber höflich eingeladen werden.

Die Herren Ortsvorsteher werden ersucht, diesen Verkauf in ihren Gemeinden bekannt machen lassen zu wollen.

Den 11. Mai 1838.

Aus Auftrag des Stadtraths
Förster Hauser.

Gültlingen, Oberamts Nagold. [Holzverkauf.] Aus dem Communwald (Oberholz genannt) zwischen Gültlingen und Stammheim liegend, werden am

Samstag den 26. Mai d. J.

gegen baare Bezahlung ungefähr 35 Stück starke Holländertannen im Aufstreich verkauft, dieselben halten über dem Stock etwa 2 1/2' bis 4' und in der Länge von 60' bis 90', die Verkaufsverhandlung geschieht an vorgemeldetem Tag

Vormittags 10 Uhr

in gedachtem Wald, diese Tannen können aber bis dahin täglich eingesehen werden, welche der Communwaldschütz nach Belieben vorzeigen wird.

Die Herrn Stadt- und Ortsvorsteher

werden gehorsamst gebeten, ein solches in ihren Gemeinden gefälligst bekannt machen zu wollen, und die Herrn Kaufsliebhaber hñsichst ersucht, sich bei diesem Holzverkauf gefälligst einzufinden.

Den 11. Mai 1838.

Nach Auftrag
des Gemeinderaths,
Schultheiß
Mohr.

 Bondorf, Oberamtsgerichts Herrenberg, [Hausverkauf.] In Folge eines Auftrags vom K. Oberamtsgericht wird dem hiesigen Beisitzer Georg Weisser, Bäcker und Wassenwirth sein — noch im guten Zustande zweistöckiges Wohnhaus und Scheuer, unter einem Dach, nebst einem Holzhäuschen, doppelten Schweinstall und Hofraithe, im Executionswege verkauft werden; das fragliche Haus steht an der frequenten Straße von Horb nach Herrenberg, nach Lübingen und nach Kottenburg und eignet sich zu jedem Geschäfte.

Die Kaufsliebhaber können täglich einen Kauf mit dem aufgestellten Güterpfleger Johannes Werner Gemeinderath dahier abschließen.

Den 12. Mai 1838.

Der Gemeinderath.

Vollmaringen. In dem auf der Markung Gütelfingen liegenden, sogenannten vorderen Laubwald werden am Montag den 21. Mai d. J.

— 30 Stück Eichen und 9 Klafter Brennholz in öffentlichen Aufstreich gebracht werden.

Die Herrn OrtsVorsteher werden ersucht, solches in ihren Gemeinden bekannt machen zu lassen.

Den 1. Mai 1838.

Fürstl. Waldburg Zell'sches
Rentamt.

Lützenhardt, Oberamts Horb. [Holzverkauf.] Das unterzeichnete Rentamt wird am

Samstag den 26. Mai d. J.

Vormittags 9 Uhr

zu Lützenhardt

300 Stämme Flossholz,

15 Klfr tannen Brennholz,

und 8000 Stück tan. Reifschwellen im öffentlichen Aufstreich gegen baare Bezahlung verkaufen.

Die Ettl. Schultheißenämter werden ersucht, diesen Verkauf ihren Untergebenen gefälligst bekannt machen zu lassen.

Weitenburg den 8 Mai 1838.

Freihl. v. Kasper'sches
Rentamt.

Bernel. [Holzverkauf.] Am
Dienstag, den 22. d. M.

Nachmittags 1 Uhr

werden im Walde Kegelshardt 3,000 Wellen tannen Reifsch partienweise im Aufstreich verkauft werden.

F. v. G. Rentamt.

Vollmaringen, Oberamts Horb. Bei der hiesigen Kaplanei liegen gegen zweifache gerichtliche Versicherung und 5 Prozent Verzinsung 943 fl. 14 kr. zum Ausleihen parat. Dieses Geld wird auch theilweise abgegeben.

Den 27. April 1838.

Hofkaplan Hapl.

Außeramtliche Gegenstände.

Reihingen Oberamts Nagold. [Floss- und Bauholzverkauf.] Der Unterzeichnete wird aus seinem Privatwald ungefähr

200 Stämme Langholz

an die Meistbietende gegen baare Be-

zahlung oder nach Umständen auf Credit bis Martini d. J. verkaufen, von diesem Holz eignen sich 100 Stämme auf den Floß, bestehend vom Meßboger abwärts die übrige 100 Stämme sind zu Bauholz vortheilhaft, besonders da es meistens rothtannees und forchenes Holz ist.

Zu dieser Verhandlung hat er Montag den 21. Mai d. J. anberaumt, an welchem Tage sich die Kaufslustige

Morgens 9 Uhr bei Gassenwirth Braun in Beihingen einfinden wollen, wo vor Beginn des Verkaufs die näheren Bedingungen vorgelesen werden.

Die H.H. Ortsvorsteher werden gehorsamst ersucht, den in ihren Orten befindlichen Holzhändlern und Zimmerleuten diesen Verkauf mitzutheilen.

Den 12. Mai 1838.

Joh. Georg Schanz.

Horb. [Schnittwaaren-Verkauf.] Unterzeichneter verkauft ungefähr 500 Stück dürre Bbdsseiten und 400 Stück Bretter, worunter 200 Stück auf 1' gemodelt sind, und sichert billige Preise zu.

Den 5. Mai 1838.

J. Raible, Sägmühle-Inhaber.

Nagold. Für ein gemischtes Waaren-geschäft in der Umgegend wird ein mit den nöthigen Vorkenntnissen versehener Incipient gegen billiges Kostgeld gesucht, dessen Eintritt alsbald erfolgen könnte.

Nähere Auskunft giebt die Expedition d. Bl.

Simmersfeld, Oberamts Nagold. Beim Wagner-Friedrich Geiger dahier liegen aus seiner Georg Friedr. Braun-

schen Pflegschaft 57 fl. parat und ferner können in 3 Wochen noch weitere 85 fl. gegen gesetzliche Versicherung ausgeliehen werden.

Den 11. Mai 1838.

Schultheiß Waidelich.

Erzgrube. [Geld auszuleihen.]

Bei Unterzeichnetem liegen 280 fl. Pflegschaftsgeld gegen gesetzliche Versicherung zum Ausleihen parat.

Den 11. Mai 1838.

Pfleger,

Bärenwirth Koch.

Simmersfeld, Oberamts Nagold.

Bei dem Unterzeichneten liegen gegen gesetzliche Versicherung und 5 Prozent Verzinsung 55 fl. Pflegschaftsgeld zum Ausleihen parat.

Den 11. Mai 1838.

Michael Kalmbach.

Freudenstadt. [Geld auszuleihen.]

Es liegen bei dem Unterzeichneten 50 fl. Pflegschaftsgeld zum Ausleihen parat.

Den 24. April 1838.

Lammwirth Weber.

Dornstetten. [Hagelversicherung.]

Ich zeige hiemit an, daß ich Anträge von Felderertrag, in die württembergische Hagelversicherung von heute an wieder aufnehme, und lade somit die H.H. Güterbesitzer mit dem Bemerken ein, dieser so wichtigen Anstalt auch für dieses Jahr recht zahlreich beizutreten.

Am 1. Mai 1838.

BezirksAnwalt, Ochsenwirth Koch.

Hinterdöthenberg bei Schömberg.

[Hofguts-Verkauf.] Besondere Verhältnisse bestimmen



mich, mein bisher besessenes Hofgut aus freier Hand zu verkaufen, ich habe daher den 17. Mai d. J.

zur Verkaufsverhandlung bestimmt, und zwar in der Art, daß das Hofgut bestehend in

- 140 Morgen Waldung,
- 45 — Acker,
- 15 — Wiesen,
- 2 — Hauswiesen und Garten,
- 3 — ungen. Wildfeld,
- 2 Gebäude nebst Back- u. Waschküchen

an einen oder 2 Liebhaber verkauft wird.

Lustbezeugende können das Anwesen beaugenscheinigen, und sodann an gedachtem Tag einen Kauf mit mir abschließen.

Den 3. Mai 1838.

Andreas Walter.

Wildberg. [WirtschaftsVerkauf.]



FamilienVerhältnisse veranlassen mich, meine bestehende Wirtschaft zur Krone dahier aus freier Hand

zu verkaufen.

Dieselbe begreift in sich folgende Realitäten:

- 1) Das 3stöckige Wohnhaus mit Schild-WirtschaftsGerechtigkeit, gut eingerichteter Bierbrauerei in welche ein laufender Brunnen führt, und 4 in einander gehenden Kellern, sodann an Nebengebäuden:
- 2) Ein Waschküchen.
- 3) Ein Heuhaus.
- 4) Ein ähnliches mit Stallung und
- 5) eine abgesonderte Scheuer, ungefähr 3 Viertel Küchen- und Grasgarten, worinn eine Kugelbahn mit Gartenhaus befindlich.

Das Ganze liegt an der frequenten Straße welche von Calw nach Nagold u. führt, und von allen Seiten frei, Liebhaber können dasselbe täglich beaugens-

scheinigen und mit mir einen Kauf abschließen, auch können auf Verlangen noch andere Güterstücke, so wie Wirtschaftsgeschäfte mit in Kauf gegeben werden.

Den 10. Mai 1838.

Jakob Breymajer,
Kronenwirth.

Wöchentliche Fruchtpreise,

In Nagold,

den 12. Mai 1838.

Dinkel alter 1 Schfl.	7fl. 4kr.	7fl. —kr.	—fl. —kr.
Verkauft wurden	12 Schfl.	0 Sri.	
Dinkel neuer	6fl. 44kr.	6fl. 23kr.	6fl. 12kr.
Verkauft wurden	73 Schfl.	0 Sri.	
Haber 1 —	5fl. 40kr.	5fl. 34kr.	5fl. 28kr.
Verkauft wurden	14 Schfl.	0 Sri.	
Gersten 1 —	10fl. 40kr.	10fl. 32kr.	10fl. 24kr.
Verkauft wurden	10 Schfl.	0 Sri.	
Mehlfrucht 1 —	11fl. 44kr.	11fl. 36kr.	11fl. 28kr.
Verkauft wurden	8 Schfl.	0 Sri.	

Fleischpreise.

In Nagold.

Ochsenfleisch 1 Pfund	8 fr.
Rindfleisch —	7 fr.
Hammelfleisch —	— fr.
Kalb fleisch —	6 fr.
Schweinefleisch mit Speck	10 fr.
— — — ohne Speck	9 fr.

Brod-Taxe.

Kernenbrod 4 Pfund	13fr.
1 Kreuzerweck schwer	6 1/2 Loth. 4

In Ultenstaf,

den 9. Mai 1838.

Dinkel alter 1 Schfl.	6fl. 54kr.	—fl. —kr.	—fl. —kr.
Verkauft wurden	11 Schfl.	0 Sri.	
Dinkel neuer 1 —	6fl. 40kr.	6fl. 36kr.	6fl. 30kr.
Verkauft wurden	71 Schfl.	0 Sri.	
Haber 1 —	—fl. —kr.	6fl. —kr.	—fl. —kr.
Verkauft wurden	5 Schfl.	0 Sri.	
Gersten 1 —	—fl. —kr.	11fl. 12kr.	—fl. —kr.
Verkauft wurden	2 Schfl.	0 Sri.	
Roggen 1 —	—fl. —kr.	11fl. 12kr.	—fl. —kr.
Verkauft wurden	9 Schfl.	5 Sri.	
Kernen —	—fl. —kr.	15fl. —kr.	14fl. —kr.
Verkauft wurden	7 Schfl.	4 Sri.	

Die Kloster-Kirche.

Eine Geschichte aus dem Jahre 1814.

(Beschluß.)

„Es bleibe ihm, dem Herrn v. Steinberg, dabei unbenommen, sich aller nur mög-

licher Mittel zu bedienen, um mir eine Täuschung der Art glaubhaft zu machen, jedoch ohne Gefährdung meines Lebens und meiner Ehre.

„Dagegen verspreche ich, Hans Detlev v. Steinberg, dem Herrn Cornet Herrmann Heinrich, Freiherrn v. Guttenau einen Wett-schilling von zweihundert Stück Friedrichsd'or, wenn selbiger die Ueuechtheit eines ihm vor-tretenden Gespenstes oder einer ihm zu Ge-sicht kommenden Erscheinung auf dem Fleck entdeckt, und sollen ihm dazu alle Mittel und Wege frei und ungehindert bleiben, kei-nes ausgenommen. Allen Personen aber, so einer oder der andere der Wettenden zur Gewinnung der Wette nöthig haben, oder sich ihrer bedienen wird, versprechen beide Herren Contrahenten, solches auf keinerlei Weise entgelten zu lassen.

Zu mehrerer Bekräftigung alles dessen, so hier niedergeschrieben worden, haben beide Herren Comparenten solches unter ausdrück-licher gegenseitiger Verzichtleistung auf alle Einwände, Ausflüchte oder Exceptionen, so Einer oder der Andere aus dem Rechte der Minderjährigkeit machen könnte, eigenhändig unterzeichnet, und ist jedem derselben ein gleichlautendes Exemplar ausgefertigt, ein drittes aber in der Registratur des hochlöb-lichen Regiments asservirt worden.“

Hans Detlev v. Steinberg.

Herrmann Heinrich, Freiherr v. Guttenau.

a. u. s.

Waidmann,

Auditeur im hochlöbl. *****schen
Husarenregiment.“

Der Major las nun, sehr betroffen und die Räthsel dunkel ahnend, im Billet des Oberstwachtmeysters weiter.

„Ich schrieb neulich an meine Frau, und ließ mir von Hause einige alte Familienpa-piere kommen, deren ich zur Arrangirung einer Privatangelegenheit bedurfte;

— in einem dieser Papiere lag dieß längst vergessene Protokoll; ich lächelte, als ich es aus einander schlug, und wollte, wenn wir einmal uns träfen, und Du Dein Exemplar noch hättest, mit Dir verabreden, die Cor-nettsposse zu vernichten. Ich weiß nicht mehr, wie wir auf die Albernheit damals gekom-men sind; ich entsinne mich nur so halb und halb, daß ich damals einen gewaltigen Re-

spect vor dergleichen Visionen hatte, und Du gar keinen; daß mich das ärgerte, und daß ich Dich zu der Wette veranlaßte, um Dir, mein alter lieber Guttenau, einen rechten Poffen zu spielen; aber Du warst mir zu pffiffig und zu herzhast; ich lernte Deinen Muth späterhin im Gefecht kennen, wo Du immer der Erste warst, wenn es galt, da fing mir für meine zweihundert Friedrichs-d'örchen an zu bangen, ich fühlte die Un-möglichkeit der Aufgabe, Dich auf die Probe zu stellen; nach und nach kam die Geschichte mir ganz aus dem Sinne; wir kamen aus einander und der Scherz wurde am Ende ganz und gar vergessen.

Gestern Abend traf ich hier ein, um mit Deinem Obersten und Euch allen einen fröh-lichen Abend zu genießen. Der jüngere Bru-der Deines Freundes Wulfeneck, der diesen Feldzug als Freiwilliger in unserm Regimente mitgemacht hat, begleitete mich.

Der Oberste erzählte uns, daß, und wa-rum Du uns diesen Abend nicht Gesellschaft leisten wollest. Zugleich setzte er hinzu, daß Du eigentlich dem Pfarrer, Deinem Wirth, zum Trost darauf bestehst, in der Kloster-kirche zu schlafen. Immer noch der Alte, sagte ich unwillkürlich vor mich hin. Man verlangte darüber nähern Aufschluß, und ich erzählte unsere sonderbare Wette aus der Geschichte unserer Jugend.

„Herrlich, herrlich!“ rief Euer Adjutant, „wir haben einen sehr schwer Verstümmelten im Regimente, den Husaren Schramm. Er kann nie wieder dienen, und er ist arm; ihm bedinge ich die hundert Stück Friedrichsd'or aus, Herr Oberst-Wachtmeyster, wenn mein Major sie verliert; gewinnt er die Wette aber, so werde ich ihn vermögen, daß er zu-frieden ist, wenn die zweihundert Friedrichs-d'or von Ihnen an einen Invaliden Ihres Regiments bezahlt werden.“

Da es das Wohl eines Dritten galt, ei-nes wackern Kriegers unserer Armee, erlaubte ich mir nicht, seinen Rechten etwas zu ver-geben. Ich willigte also ein, und Dein Oberster sah der Ausführung unseres Plans entgegen.

Was das Rollen des losgebröckelten Steins betrifft, so hat dieß Dein lauschendes Ohr wahrscheinlich eben so getäuscht, als die

weiße Erscheinung auf Orgel und Kanzel
Dein Auge.

Das Klüven der eisernen Kette ist leicht
erklärbar; wahrscheinlich hat sich der Pferde-
dieb, der in dem benachbarten Amtsgefäng-
nisse eingeschmiedet sitzt, auf die andere Seite
gelegt.

Als Du in die Kirche kamst, befand sich
der junge Wulfeneck schon in der Sakristei.

Angel und Schloß waren frisch eingedökt,
aber dennoch hörtest Du etwas, als er leise
inwendig aufschloß. Die Sakristeithüre machte
er einige Male auf, um zu sehen, ob Du
wach seyst; Du hast Dich also nicht geirrt,
als Du wähnstest, sie öffne sich langsam.

Ein Bißchen Kreide hatte dem jungen
Wulfeneck, der seinem verstorbenen Bruder
so ähnlich sieht, wie ein Ei dem Andern, die
nöthige Blässe gegeben, und mit rother Tinte
war die Schußwunde gemalt. Er war auf
den bloßen Strümpfen leise auf Dein Bett
zugegangen, darum hattest Du ihn nicht
früher gehört. Aber Deine Kugel bekamst
Du von ihm an den Kopf geworfen, weil er
sie, noch ehe Du schoffest, aus beiden Pisto-
len schon in der Hand hatte; denn im He-
rübertragen hatte sie der Adjutant, der ab-
sichtlich Dich gestern Abend besuchte, um Dir
bei der Einrichtung Deines originellen Schlaf-
kabinetts behülflich zu seyn, unvermerkt mit
dem Kräßer herausgezogen, und sie ihm ein-
gehändig.

Der junge Wulfeneck flüchtete, als er
sah, daß Du vom Schreck überwältigt warst,
in die Sakristei zurück, schloß leise hinter
sich zu, und sprang zum Fenster hinaus.

Wir legten aber draußen heimlich eine
Leiter an das Dir zunächststehende Fenster,
und da wir sahen, daß Du Dich bewegtest,
und also — wiewohl Deiner halb ungewußt —
lebtest, beruhigten wir uns, und ich sandte
in der Nacht noch eine Ordonnanz in mein
Marschquartier, um das Portefeuille holen
zu lassen, in dem sich das Protokoll befand,
das ich Dir hier in der Anlage A. mitge-
theilt habe.

In Deinem Schreiben an den Obersten
hast Du ausdrücklich bereut, auf Deinen
Freund Wulfeneck geschossen zu haben. Du
hast also die Unächtheit der Erscheinung nicht
entdeckt, mithin habe ich die Wette gewonnen,

und die hundert Stück Friedrichsd'or gehören
dem braven Schramm.

Damit ich aber auch für die jugendliche
Albernheit büße, Dir, mein treuer alter
Guthenau, eine böse Nacht gemacht zu ha-
ben, wiederhole ich Dir hiemit schriftlich die
Deinem Obersten und Adjutanten bereitß
mündlich gegebene Erklärung, Eurem wackern
Schramm auch meine zweihundert Friedrichs-
d'or zahlen zu wollen.

Bist Du nun durch diese Pöñ mit mir
und mit uns Allen ausgeföhnt, so komm' so-
fort auf das Amt, und trink' ein Glas
Wein zur Stärkung mit Deinen Freunden.
Steinberg."

Der Major kam; er legte die hundert
Friedrichsd'or auf den Tisch, für die ihm
der lustige Adjutant im Namen des armen
Invaliden herzlich dankte. Er drückte den
Bruder seines Wulfeneck an sein Herz, und
war wieder fröhlich mit den Fröhlichen, und
lachte mit ihnen über seine Verwirrung in
voriger Nacht.

Nach der Tafel aber ward das Proto-
koll von Anno 1792 feierlich zerrissen, Jeder
von Ihnen bekam sein Theil davon, und
auf des Obersten Commandowort: „Feuer!“
zündete ein Jeder vergnügt seine Nachmit-
tagspfeife daran an.

Stuttgart. Vor einigen Wochen ka-
men zwei Landleute in's hiesige Theater, wo
eben ein Ballet gegeben wurde. Das höchste
Erstaunen erregte die kunstvolle Vorstellung
bei den beiden Bauern, die nur kleine ambu-
lante Marionettenbuden (vulgo Doeken'astn)
bis jetzt gesehen hatten. Endlich machte einer
der Bauern seinem durch Bewunderung und
Staunen gepreßten Herzen Luft, und sagte
zu seinem Kameraden über laut: „Guck, sieh,
wann i net ganz gwiß wüßt, daß dia Doeka
von Holz sind, so thät i wäcker moina, sie
sie seyet lebig.

Ein bekannter Geizhals hörte einst eine
Predigt mit an, in welcher die Pflicht der
Wohlthätigkeit gelehrt wurde. „Eine recht
rührende, ergreifende Rede,“ sprach er, als
er die Kirche verließ, „ich habe wahrhaftig
fast Lust betteln zu gehen.“